



STIFTERVERBAND

Gründungsradar 2022

FALLBEISPIELE

Kathleen Fritzsche | Marte S. Kessler | Eike Schröder



Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

FALLBEISPIELE

Hochschulen sind Wegbereiter. Was junge Menschen hier lernen, worüber sie nachdenken und welche Ideen sie umsetzen, prägt unsere Welt für Jahrzehnte. Angesichts des Klimawandels muss Prämisse für unser Handeln der Aspekt der Nachhaltigkeit sein: die Bedürfnisse der Gegenwart nicht auf Kosten künftiger Generationen zu befriedigen. Unsere Fallbeispiele aus vier Hochschulen zeigen, welche hohe Bedeutung Gründungsförderungseinrichtungen und Studierende dem Thema beimessen.

INHALT

01 CARL VON OSSIETZKY UNIVERSITÄT OLDENBURG	4
02 HOCHSCHULE TRIER	6
03 BAUHAUS-UNIVERSITÄT WEIMAR	8
04 BERGISCHE UNIVERSITÄT WUPPERTAL (BUW)	10
IMPRESSUM	12



Präsentation der neuesten Werbekampagne

CARL VON OSSIETZKY UNIVERSITÄT OLDENBURG

NACHHALTIGKEIT IST TIEF IN DER DNA DER HOCHSCHULE VERANKERT

Die Universität Oldenburg greift seit ihrer Gründung im Jahr 1973 umwelt- und gesellschaftsbezogene Fragestellungen in Forschung und Lehre auf. Doch die Universität hat sich auch als gründungsunterstützende Einrichtung positioniert. Außergewöhnlich sind die enge Verzahnung beider Linien und der gelungene Transfer zwischen Forschung, Lehre, Gründungsförderung und Praxis.

Nachhaltigkeit wird an der Universität Oldenburg nicht nur gelehrt, sondern gelebt, und das Bewusstsein für gesellschaftliche Verantwortung an die Studierenden weitergetragen. Die Hochschule bietet seit fast 20 Jahren ein Master-Cluster „Umwelt und Nachhaltigkeit“, wurde aber auch schon

2011 im Rahmen von „EXIST Gründungskultur – Die Gründerhochschule“ als eine der sechs besten Gründerhochschulen ausgezeichnet. Spannend ist, wie stark beide Linien miteinander verknüpft sind.

„Wozu sollen Gründung und Innovation beitragen? Diese Frage bewegt uns schon seit Langem“, so Klaus Fichter, Professor für Innovationsmanagement und Nachhaltigkeit. „Wir beziehen uns bei der Beantwortung auf die Grand Challenges, also zum Beispiel die Frage, wie wir klimaneutrale Lebensstile oder ein zirkuläres Wirtschaften schnell realisieren können.“ Das Lehrformat „Sustainable Venturing“ steht seit 2009 Masterstudierenden verschiedener Studiengänge offen. Ziel ist der Aufbau unternehmerischer Kompetenzen zur

Entwicklung und Markteinführung umweltgerechter und nachhaltiger Innovationen. Lehre und aktive Gründungsförderung stehen an der Hochschule in engem Austausch. Erkenntnisse aus der Forschung werden direkt an die Gründerberaterinnen und -berater weitergegeben. Mit Alumni-Teams, die als Vorbilder eingeladen werden, schließt sich dann der Kreis von der Sensibilisierung über die Ideengenerierung bis zur Praxis.

NACHHALTIGKEIT IST EINE VORAUSSETZUNG FÜR DEN ERFOLG

„80 Prozent der Gründungsprojekte an unserer Hochschule zahlen auf eines der 17 UN-Nachhaltigkeitsziele ein“, sagt Anne-Kathrin Guder, Teamleitung Transfer, stolz. Die heutige Generation hat das Thema verinnerlicht. Die Zukunftsmärkte sind grün. Reden reicht nicht mehr; Unternehmen müssen Belege liefern, sonst handeln sie sich den Vorwurf des Greenwashings ein. Und auch für die Studierenden haben die Messbarkeit und Bewertung der Nachhaltigkeitswirkung ihrer Gründungs-ideen eine hohe Bedeutung.

TOOLS UND METHODEN

Das von der Universität Oldenburg entwickelte, auf dem bekannten Business Model Canvas basierende Sustainable Business Canvas ist ein integrierter Ansatz zur Entwicklung neuer Geschäftsmodelle, der neben klassischen auch die nachhaltigkeitsorientierten Aspekte berücksichtigt. Dadurch wird es möglich, Geschäftsmodelle entsprechend zu modellieren und laufend weiter zu verbessern.

Zudem definiert der Standard DIN SPEC 90051-1, an dessen Entwicklung die Universität ebenfalls beteiligt war, Indikatoren für die Nachhaltigkeitsbewertung von Start-ups. Das dazugehörige Praxistool ermöglicht es, Wirkungen des unternehmerischen Handelns auf Umwelt, Wirtschaft und Gesellschaft zu messen und damit vergleichbar und bewertbar zu machen.

INNOVATIONSCAMPUS

Die Infrastruktur des Gründungszentrums wächst mit in Sachen Nachhaltigkeit. Der Innovationscampus mit seinem Digital-Labor und der Werkstatt für Prototypenbau, der auch Gründungswilligen aus der Region zur Verfügung steht, soll 2023 durch ein Labor für soziale Innovationen erweitert werden.

ERFOLGSGESCHICHTE

Windenergie und Photovoltaik sind die Energiequellen der Zukunft. Doch sie erzeugen Energie nicht gleichmäßig, weshalb man für eine stabile Energieversorgung Stromspeicher benötigt. Redox-Flow-Batterien eignen sich sehr gut dafür, doch die Investitionskosten sind hoch. Das Start-up VANEVO hat ein Verfahren entwickelt, wie die Kosten für die Kernkomponente der Batterie um 37 Prozent gesenkt werden können. Die Idee wurde von wissenschaftlichen Mitarbeitenden eines Oldenburger Forschungsinstituts entwickelt. Das Team wurde im Rahmen eines EXIST-Forschungstransfers eng vom Gründungsservice der Universität Oldenburg begleitet. Die GmbH wurde als eines von acht deutschen Unternehmen in den EIC-Accelerator aufgenommen, eines der wichtigsten europäischen Programme zur Förderung bahnbrechender Innovationen. Dank der EIC-Finanzierung kann VANEVO seine Technologie zur Marktreife bringen.

www.vanevo.de

„Wir haben es nicht nur mit Überzeugungstätinnen und -tättern zu tun, die die Welt verbessern wollen, sondern auch mit vielen, die Nachhaltigkeit erst im Laufe des Gründungsprozesses als Chance erkennen. ‚Sustainability for all‘ ist daher unser Anspruch. Es gibt ein breites Arsenal an Tools, um Nachhaltigkeit zum Erfolgsfaktor zu machen.“



KLAUS FICHTER, PROFESSOR FÜR INNOVATIONSMANAGEMENT UND NACHHALTIGKEIT



Tri-Lux Barcamp „[Sc]green Economy – Nachhaltige Wirtschaft durch Digitalisierung“

HOCHSCHULE TRIER

UMWELT-CAMPUS BIRKENFELD ALS BENCHMARK

Seit 2012 betreiben die Hochschule und Universität Trier ein gemeinsames Gründungsbüro. „Was ist zukunftsträchtig?“, fragten sich die Verantwortlichen der Hochschule und kamen mit Blick auf die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen schnell auf das Thema Nachhaltigkeit als einen Schwerpunkt der Arbeit. Um die Region zu stärken und Gründungswilligen Perspektiven über Hochschul- und Landesgrenzen hinaus zu bieten, schloss man sich 2019 mit der Universität des Saarlandes zur Gründungs- und Innovationsregion Südwest+ zusammen.

Entsprechend einer Initiative der Landesregierung existiert an jedem rheinland-pfälzischen Ort mit einer Universität und Hochschule ein Gründungsbüro. Die Hochschule Trier erarbeitet im Verbund mit der Universität des Saarlandes und den Gründungsbüros in Rheinland-Pfalz ein gemeinsames

überregionales Beratungsangebot. „Es gab bereits eine enge Verbindung mit der Saar-Universität im Rahmen von EXIST“, betont Dietmar Bier, Leiter des Gründungsbüros der Hochschule Trier. „Darauf können wir nun gut aufbauen.“

Studierende, Doktorandinnen und Doktoranden, wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Alumni erhalten Unterstützung bei Ausgründungen und der Umsetzung ihrer Ideen in ein Geschäftsmodell. Seit Herbst 2022 vermittelt zudem die Master-Vertiefungsrichtung „Entrepreneurship“ Fähigkeiten, die man für eine erfolgreiche Unternehmensgründung braucht. Bei all dem können Gründungswillige auf ein starkes Netzwerk aus Praktikern, Investoren, Start-ups und Coaches zurückgreifen.

Schwerpunkte der Gründungsförderung sind neben „Nachhaltigkeit“ die Themen „Künstliche Intelligenz“ (KI) und „Games“ – die Hochschule Trier ist der bundesweit größte Ausbildungsstandort für Spieleentwicklung. Beim Thema Nachhaltigkeit kann sie mit dem einzigartigen Umwelt-Campus Birkenfeld auf international anerkannte Expertise bauen. Es lag daher als vordringlichstes Zukunftsthema in der Gründungsförderung nahe. „Musste man vor einigen Jahren Nachhaltigkeit noch erklären und dafür werben, merkt man jetzt immer mehr, dass es den Studierenden sehr wichtig ist, mit ihrer Gründung etwas zum Positiven zu bewegen“, berichtet Projektkoordinatorin Lisa Lill-Kochems. „Upcycling, Kreislaufwirtschaft und Regionalität haben für die Studierenden hohe Bedeutung.“ Der Einsatz von KI für Lösungen im Bereich Nachhaltigkeit findet sich in den Curricula und einer Vielzahl von Forschungsprojekten wieder.

UMWELT-CAMPUS BIRKENFELD

Der 1996 eröffnete Umwelt-Campus Birkenfeld wurde beim UI GreenMetric-Ranking 2022 zum sechsten Mal in Folge „Deutschlands nachhaltigster Hochschulstandort“ und kam im weltweiten Vergleich auf den sechsten Platz. Aus einem ehemaligen Militärgelände entstand ein Zero-Emission-Campus mit modernsten ökologischen Gebäude- und Anlagentechniken. Der Umwelt- und Nachhaltigkeitsgedanke bildet das thematische Bindeglied innerhalb der angebotenen Studiengänge. „Wer auf dem Umwelt-Campus studiert, dem muss man die 17 Nachhaltigkeitsziele nicht mehr erläutern“, weiß Lisa Lill-Kochems aus Erfahrung. Entsprechend ist der Campus Benchmark. „Wir wollen den Spirit von Birkenfeld an die Studierenden der anderen Standorte übertragen“, versichert Dietmar Bier.

GRÜNDUNGS- UND INNOVATIONSREGION SÜDWEST – GIS+

GIS+ ist ein durch das Programm EXIST-Potentiale gefördertes Verbundprojekt mit dem Ziel, die Schwerpunkte Künstliche Intelligenz, Games und Nachhaltigkeit strategisch sinnvoll in der Region zu positionieren. Die Gründungsregion umfasst neben dem Saarland und Rheinland-Pfalz das grenznahe Lothringen, Luxemburg und die Wallonie. Hochschulen, Universitäten, Unternehmen und Wirtschaftsförderer arbeiten gemeinsam daran, die Zahl technologiebasierter Gründungen unter Einbeziehung der Kreativwirtschaft zu steigern sowie den Gründerinnen und Gründern eine spezifische Unterstützung in allen Gründungsphasen zu bieten.

ERFOLGSGESCHICHTE

Fehler in der Produktion von Leichtbauteilen – ob für Windkraft, Wasserstofftanks, Flugzeuge oder Autos – können verheerende Folgen haben. Das Team von Tenta Vision hat ein Lasermessgerät entwickelt, mit dem auch auf engstem Bauraum Qualitäts- und Sicherheitsmängel entdeckt werden können. Eine Ausgründung mit Potenzial, die bei der Industrie auf hohes Interesse stößt.

Tenta Vision wurde von drei Absolventen aus dem Fachbereich Technik der Hochschule Trier gegründet. Das Gründungsbüro hat sie von Anfang an unterstützt – von der Entwicklung des Businessplans über die EXIST-Antragstellung bis zur Ausgründung und darüber hinaus. Seit Herbst 2022 operiert das Start-up als GmbH.



www.tenta-vision.de/

„Nicht nur die Inhalte ihres Studiums, sondern auch das Umfeld, in dem sie sich aufhalten, wirkt sich definitiv auf das Bewusstsein der Studierenden aus. Das zeigt der Umwelt-Campus Birkenfeld deutlich. Wer hier studiert, für den ist Nachhaltigkeit ein selbstverständliches Thema.“



LISA LILL-KOCHEMS, PROJEKTKOORDINATORIN GIS+, UMWELT-CAMPUS BIRKENFELD



Seminar im Rahmen des Bauhaus.Moduls „Entrepreneurship & Innovation“

BAUHAUS-UNIVERSITÄT WEIMAR

NACHHALTIGKEIT WIRD STETS MITGEDACHT

Das Bauhaus ist die einflussreichste Architektur- und Designschule des 20. Jahrhunderts und Impulsgeber für zahlreiche Innovationen der Neuzeit. Der Grundgedanke, Kunst, Technik, Lehre und Industrie in einem gesellschaftspolitisch motivierten Kontext zu verbinden, wird bis heute an der Bauhaus-Universität Weimar erfolgreich angewendet und führt zu Ideen, Projekten und Konzepten mit nachhaltigem Anspruch.

Entstanden aus einer studentischen Initiative, ist die Gründerwerkstatt neudeli seit 2001 die Anlaufstelle für alle Gründungsinteressierten der Bauhaus-Universität Weimar. Unter dem Motto „Mach's einfach!“ werden dort unterschiedlichste Angebote rund um die Themen Innovation und Entrepreneurship gebündelt. Entsprechend der Tradition der Universität wird Nachhaltigkeit stets ganzheitlich mitgedacht.

BAUHAUS.MODUL ENTREPRENEURSHIP & INNOVATION

Seit 2020 bringt das Modul jedes Semester Studierende unterschiedlicher Disziplinen zusammen, um innovative Lösungen für Herausforderungen unserer Zeit zu erarbeiten. Dabei lernen sie unterschiedlichste Methoden der Innovations- und Geschäftsmodellentwicklung kennen. Hierzu zählt auch das Design Thinking – ein Ansatz, der an den Grundgedanken des Bauhauses anschließt und eine nutzerzentrierte Entwicklung von Produkten und Services in den Mittelpunkt stellt.

Ziel des Moduls ist es, sich intensiv mit den unternehmerischen und strategischen Aspekten eines Innovationsprojekts auseinanderzusetzen und Kompetenzen in der interdisziplinären Teamarbeit und der nutzerzentrierten Entwicklung von Ideen

aufzubauen. Dabei werden die Teams von den neudeli-Coaches durch den gesamten Innovationsprozess begleitet.

„Uns ist wichtig, dass das wechselnde Rahmenthema des Moduls Nachhaltigkeit in den unterschiedlichen Facetten mitdenkt – sei es sozial, ökologisch oder ökonomisch“, so Charlene Wüdsch, Projektkoordinatorin EXIST-Potentiale. Im Wintersemester 2022/23 beschäftigen sich die Studierenden beispielsweise mit Ansätzen zur Stärkung der Biodiversität im urbanen Raum.

START-UP-PROGRAMM NEUDELI FELLOWSHIP

Jedes Semester ruft die Gründerwerkstatt neudeli Teams und Einzelpersonen dazu auf, sich mit potenziellen Geschäftsideen für das Start-up-Programm neudeli Fellowship zu bewerben. „Eine thematische Eingrenzung gibt es für das Fellowship nicht. Dennoch stehen bei vielen Bewerbungen Nachhaltigkeitsthemen wie Upcycling, Kreislaufwirtschaft oder soziale Produktionsbedingungen im Fokus“, berichtet Charlene Wüdsch.

Sechs Monate lang beschäftigen sich ausgewählten Fellows gemeinsam mit den neudeli-Coaches in regelmäßigen Start-up-Werkstätten mit Inhalten und Methoden unter anderem zur Geschäftsmodellentwicklung, Markenbildung und zum Projektmanagement. Ergänzt werden die Workshops durch Community-Treffen zur Vernetzung sowie durch individuelle Coachings.

Neben der Arbeit an der Geschäftsidee geht es im Programm auch um Persönlichkeitsentwicklung und die Auseinandersetzung mit den eigenen unternehmerischen Kompetenzen. „Es ist unser Anliegen, die Entrepreneurial Skills der angehenden Gründerinnen und Gründer zu stärken und so Entwicklungspotenziale zu identifizieren und aufzuzeigen“, so Charlene Wüdsch. Damit begleitet das neudeli Fellowship Gründerinnen und Gründer auf dem Weg in die Selbstständigkeit und bereitet sie auf die Beantragung weiterführender Finanzierungen, wie beispielsweise das EXIST-Gründungsstipendium, vor.

ERFOLGSGESCHICHTE

Die CAALA GmbH unterstützt die Immobilienbranche bei der Dekarbonisierung. Die gleichnamige cloudbasierte Software ermöglicht es, bereits in frühen Planungsphasen die energetischen und ökologischen Auswirkungen von Planungsentscheidungen über den gesamten Lebenszyklus eines Gebäudes in Echtzeit zu berechnen und zu optimieren.

Das Start-up gründet auf der Promotion von Alexander Hollberg, die er an der Bauhaus-Universität Weimar verfasste, und wurde 2017/18 durch das EXIST-Gründerstipendium unterstützt. Das Unternehmen hat heute seinen Sitz in München.

www.caala.de

„Studierende, die von anderen Hochschulen kommen, berichten uns oft, dass der Nachhaltigkeitsgedanke bei uns stark ausgeprägt ist. Ich denke, das ist auf die Bauhaus-Tradition unserer Universität zurückzuführen – innovativ und ganzheitlich zu denken.“



CHARLENE WÜDSCH, PROJEKTKOORDINATION EXIST IN DER GRÜNDERWERKSTATT NEUDELI



Messe-Area bei den Sustainable Start-up Days

BERGISCHE UNIVERSITÄT WUPPERTAL (BUW)

NACHHALTIG IN DER REGION VERANKERT

Nachhaltigkeit ist an der Bergischen Universität im curricularen und extracurricularen Angebot schon lange ein wichtiges Thema. 2020 erhielt die Gründungsförderung durch das Programm EXIST-Potentiale einen spürbaren Schub, während die Bedeutung nachhaltigen Wirtschaftens durch die aktuellen Entwicklungen immer stärker in den Fokus rückt. 2021 hatte jede dritte BUW-Ausgründung einen starken Fokus auf den Aspekt der Nachhaltigkeit.

Studierenden niederschwellige Angebote zu machen, sich der Möglichkeit einer Existenzgründung zu nähern und ohne Druck Ideen zu entwickeln, ist wichtiger Teil der Arbeit des Start-up-Centers der Hochschule, die dann bis zur Unterstützung bei der konkreten Umsetzung von Projekten reicht. „Dass die Studierenden mit ihren Ideen einen Beitrag für eine bessere Welt leisten wollen, spielt eine immer

größere Rolle“, beobachtet Christine Volkmann, die das Start-up-Center leitet.

NACHHALTIGKEIT: EIN THEMA MIT HOHER RELEVANZ

2021 schrieb die Universität im Rahmen eines Ideenwettbewerbs einen Sonderpreis für nachhaltige Gründungsideen aus. In die gleiche Richtung zielte ein zweitägiger Workshop, bei dem Trainerinnen und Trainer der Social Entrepreneurship Akademie (SEA) Grundlagen und Methoden des sozialen Unternehmertums vermittelten und zur Entwicklung einer nachhaltigen Geschäftsidee ermutigten.

Leuchtturm-Veranstaltung mit landesweiter Strahlkraft waren die Sustainable Start-up Days im Mai 2022. Zwei Tage lang präsentierten 24 Start-ups ihr Geschäftsmodell, boten Inspiration und stellten sich den Fragen der interessierten Teilnehmenden.

Beim großen Pitch traten dann die besten Teams gegeneinander an. Den ersten Preis errang das Unternehmen Plastic Fischer mit seiner schwimmenden Lowtech- und Low-cost-Barriere, um Plastik aus Flüssen zu sammeln und so die Meere nachhaltig zu schonen.

Nationale und internationale Gründungsteams fanden sich in Wuppertal im Rahmen des Akzelerator-Programms der Initiative Circular Valley zusammen, um gemeinsam mit Expertinnen und Experten an ihren Start-ups im Bereich Kreislaufwirtschaft zu arbeiten. Die BUW ergänzte das Programm durch individuelle Coachings.

„Wir werden unser auf Nachhaltigkeit ausgerichtetes Förderprogramm fortsetzen und verstärken“, versichert Christine Volkmann, „schließlich wird das Thema auch in den nächsten Jahren weiter an Relevanz gewinnen.“

NACHHALTIGKEITSTRACK

Gemeinsam mit dem Wuppertal Institut für Klima, Umwelt und Energie wurde im Oktober 2021 im Zuge des Inkubatorprogramms „Brutkasten“ ein Nachhaltigkeitstrack umgesetzt. „Es richtete sich ganz speziell an angehende Start-ups mit einer auf Nachhaltigkeit ausgerichteten Geschäftsidee. Ziel war es, ihnen professionell und bestmögliche Unterstützung in der Gründungsphase zu bieten“, so Christine Volkmann.

Die Teilnehmenden absolvierten drei Module:

- » Im Crashkurs Sustainability ging es um Megatrends, konzeptionelle Grundlagen und Kompetenzen zur Umsetzung eines nachhaltigkeitsorientierten Unternehmertums.
- » Im Purpose und Vision Lab erlernten die Teilnehmenden Grundlagen der Gemeinwohlökonomie, True Business Sustainability sowie nachhaltigkeitsorientierter Erlös- und Geschäftsmodelle. Sie erarbeiteten für ihre Geschäftsidee ein Sustainable Business Model Canvas und formulierten eine nachhaltigkeitsorientierte Vision.
- » Im Impact Lab schließlich ging es um Grundlagen des Impact Measurements und der Theory of Change sowie um die Nachhaltigkeitsbewertung auf Produkt- und Unternehmensebene. Beim Open Space teilten Unternehmerinnen und Unternehmer ihre Erfahrungen aus der Praxis.

ERFOLGSGESCHICHTE

Aus dem „Brutkasten“ ging das Start-up „fairmisch“ hervor. Die Studierenden Dimitri Petersen, Mario Fluck und Melissa Petersen entwickelten im Businessplanseminar der BUW die Geschäftsidee für ihr Start-up „fairmisch“: Aus Bio-Rohstoffen wird Konzentrat für Hafermilch zum Selbstmischen hergestellt – so reduzieren sich der Verpackungsmüll und der CO₂-Ausstoß beim Transport. Im „Brutkasten“ konnte das Team seine Geschäftsidee weiterentwickeln und im November 2022 sein Produkt launchen.



www.fairmisch.de/
www.unesco-chair.uni-wuppertal.de/de/transfer-start-up-beratung/start-up-center/

„Es ist einzigartig, wie stark die Bergische Universität vor Ort verwurzelt ist und wie sich Start-ups und KMUs – darunter viele Hidden Champions – einbringen. Zudem können wir im nahen Umfeld auf starke Partner im Bereich Nachhaltigkeit bauen wie das Wuppertal Institut oder das Circular Valley, welches das Ziel verfolgt, die Metropolregion Rhein-Ruhr zum Silicon Valley der Kreislaufwirtschaft zu entwickeln.“



CHRISTINE K. VOLKMANN, LEHRSTUHL FÜR UNTERNEHMENSGRÜNDUNG UND WIRTSCHAFTSENTWICKLUNG SOWIE UNESCO LEHRSTUHL FÜR ENTREPRENEURSHIP UND INTERKULTURELLES MANAGEMENT

IMPRESSUM

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek. Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere die der Übersetzung, des Nachdrucks, der Entnahme der Abbildungen, der Funksendung, der Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege und der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen, bleiben vorbehalten.

Verlag, Herausgeber und Autoren übernehmen keine Haftung für inhaltliche oder drucktechnische Fehler.

© EDITION STIFTERVERBAND

Essen 2023

HERAUSGEBER

Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft e. V.
Baedekerstraße 1
45128 Essen

FOTOS

Universität Oldenburg (Seite 4), Borderstep Institut (Seite 5), Victoriia Popova (Seite 6), Christina Biehl (Seite 7), Dominique Wollniok (Seite 8+9), Josephine Behr (Seite 10), Özlem Eryigit (Seite 11)

REDAKTION

Martina Schwendemann

GRAFIK UND LAYOUT

TAU GmbH, Berlin

Mit freundlicher Unterstützung der Marga und Kurt Möllgaard-Stiftung

STIFTERVERBAND
für die Deutsche Wissenschaft e.V.

Baedekerstraße 1
45128 Essen
T 0201 8401-0

www.stifterverband.org

